

# „Bio-Energie“ in der Schönenstraße

Baugenossenschaft Todtnau schließt Häuser schrittweise ans Nahwärmenetz mit Holzheizung an

Von Manuel Hunn

**TODTNAU.** In Todtnau bezieht das erste Haus der Baugenossenschaft (BG) Todtnau seine Wärmeversorgung aus Nahwärme. Am Donnerstag präsentierte der BG-Vorstand die neue Installation in einem Haus in der Schönenstraße. Die Gesamtkosten der Investition von knapp 200 000 Euro seien komplett von der Baugenossenschaft übernommen worden, sagte Gerhard Kaiser, geschäftsführender Vorstand von Todtnaus größtem Wohnungsvermieter. Dadurch habe man einen Tarif vom Energieversorger EOW erhalten, bei dem die Energiebezugskosten für die Verbraucher um etwa 40 Prozent reduziert werden konnten: „Das kommt ausschließlich den Mietern zugute“, erklärte Kaiser.

Auf das Geschäftsjahr 2019/2020 entfielen rund 120 000 Euro der Investitionskosten. Der Rest werde fällig, sobald die insgesamt zwölf Häuser mit 87 Wohnungen in der Schönenstraße nach und nach an das Nahwärmenetz angeschlossen werden.

EOW-Geschäftsführer Sebastian Giesel wies darauf hin, dass Investitionen in ein Nahwärmenetz „Spitz auf Knopf genäht“ seien. Es sei nicht sicher, dass sich der Aufbau eines Wärmenetzes für ein Unternehmen wirtschaftlich lohne. Giesel betonte aber, dass die mehrheitlich kommunal beteiligte EOW auch den Klimaeffekt vor Ort sehe: „Es spart Feinstaub ein, direkt in Todtnau.“ Durch einen Anschluss an Nahwärme könnten Gas- und Ölheizungen abgeschaltet oder ausgebaut werden. Zudem beziehe man das Holz zur Wärmegewinnung aus dem Wiesental

und habe so kurze Transportwege. Der Energieversorger habe bereits 35 Gebäude sowie Rathaus und Altenheim an das Nahwärmenetz angeschlossen; nun kommen nochmals die Häuser in der Schönenstraße hinzu. Im Vergleich zum Schadstoffausstoß von Gasheizungen spare dies in Todtnau jährlich 135 Tonnen Kohlendioxid ein. Giesel sagte, es sei geplant, „das Wärmenetz in Todtnau sukzessive weiter ausbauen“.

Eduard Behringer, damaliger Inhaber des für die Planung zuständigen Ingenieurbüros, erläuterte, es sei „die große Chance“ gewesen, die Schönenstraße im Zuge der Sanierung im Jahr 2018 mit Nahwärme zu versorgen. Die Stadt Todtnau habe sich bereits 2009 dazu entschieden, diese Form der Wärmeversorgung in der Stadt zu verlegen. Man habe dabei immer großen Wert darauf gelegt, dass Ge-



**Ingenieur Eduard Behringer, Sebastian Giesel (EOW), Annette Frankenberger (BG Todtnau), Friedrich Gnädinger (Installateur), Walter Maier (EOW) und Gerhard Kaiser (BG) in der Schönenstraße (von links)** FOTO: HUNN

biere erschlossen werden, die eine große Dichte an Gebäuden aufweise. Dies sei Voraussetzung für eine kostendeckende Versorgung mit Nahwärme. Da sich die Bebauung der Schönenstraße hervor-

ragend geeignet habe, habe sich auch die Stadt für das Projekt ausgesprochen. Behringer schlug vor, die Straße in „Schöne-Bio-Energie-Straße“ umzutauften, wenn 50 Prozent angeschlossen sind.